



2017

NEUERSCHEINUNGEN

Herbst

Marcel Schwob: »Manapouri«

Pierre de Ronsard: »Sonette für Hélène«

Giorgos Seferis: »Logbücher«

*Anthony Powell: »Die Philosophen des Krieges«
»Bücher schmücken ein Zimmer«*

Hans Krieger: »Namenlot«

» **E**in Schiff ist buchstäblich eine eigene kleine Welt. Es hat seine eigene Ortszeit, die es mit keinem Ort im Universum teilt und die offiziell immer Schlag Mittag, tatsächlich aber jede Sekunde während der Fahrt wechselt. Sein Himmel dreht sich, und seine Sterne fliehen wie der Himmel und die Sterne eines fremden Himmelskörpers, der eine andere Umlaufzeit als die Erde hat. Sein Horizont ändert sich ständig, und nie fährt es durch die gleichen Wasser und Lüfte. Die Alltagssprache ist eine andere; es ist nicht ein, zwei, drei Uhr, sondern man hat ein, zwei, drei Gläser geschlagen. Das ist keine Klingel, die automatisch schellt; es ist ein Mensch, der eine Glocke läutet. Backbord und Steuerbord sind zwei durchaus verschiedene Teile dieser kleinen Welt, in denen weder die Atmosphäre noch die Temperatur und nicht einmal das Wetter gleich sind. Die Backbordseite kann Gischt aufnehmen, ohne dass es an Steuerbord jemand mitbekommt. Tag und Nacht sind nicht sehr verschieden, und der Schlaf kommt nicht zu festen Stunden, zumal die Ladeforten jederzeit geöffnet und geschlossen werden können und das Deck nicht nur Schlafsaal ist, sondern auch Flaniermeile, Allee, Grünanlage, ein Park, wo ein Gartenfest stattfindet, oder die Laube eines Weinhändlers, wo man sich aufspielt oder Tonneau spielt. Spardeck, Reling, Bilge, Magazin, Kohlenbunker, Kombüse, Offiziersmesse, Grätting, Planken, Ladeforten werden einem vertraut wie Wohnstube, Esszimmer und Küche. Es gibt bei den Eingeborenen dieser winzigen Welt sogar Dialekte. So ist eine Sturmbö für den Matrosen eine Windsbraut, für den Oberkellner eine Sprühsee, und der Kapitän sagt: „Wir kreuzen Wale.“ Abergläubische Welt zudem, in der man an Seeschlangen glaubt und ein Taifun ein „Biest“ ist, das man am Schwanz packen kann. «
 (Freitag, 1. November 1901)

„Ein unvergleichlicher Schriftsteller“
 (Guillaume Apollinaire)

Mitte der 1890er Jahre befahl der Schriftsteller Marcel Schwob eine schwere Krankheit, die sich trotz mehrerer Operationen verschlimmerte und sein Schaffen fast vollständig zum Erliegen brachte. Auf ärztliche Empfehlung machte er eine Seereise, begleitet von seinem chinesischen Pfleger Ting und dem Affen Lanka. Einem Freund schrieb er vor der Abfahrt: „Ich schreibe zu meiner finalen Behandlung. Wenn ich nach sechs Monaten nicht geheilt bin, gebe ich alles auf.“ Das Ziel war Samoa, denn Schwob träumte davon, den Spuren seines Brieffreunds **Robert Louis Stevenson** zu folgen, der gleichfalls der Gesundheit wegen in die Südsee gereist war, und dessen Grab zu sehen. Die Briefe, die er unterwegs an seine Frau, die gefeierte Schauspielerin Marguerite Moréno schrieb, zeichnen die Etappen der **Reise über Ägypten, Djibouti, Ceylon und Australien** nach. Sie enthalten eindrucksvolle, poetische Schilderungen von Wetter und Meer, sarkastische Porträts von Mitreisenden, Szenen aus dem Bordleben und Erlebnisse an Land. Die Reise entwickelte sich zu einer finanziellen und gesundheitlichen Katastrophe; Schwob kam nur knapp mit dem Leben davon und musste heimreisen, ohne Stevensons Grab gesehen zu haben. Er starb drei Jahre später in Paris.

Die Reisebriefe sollten den Grundstock einer literarischen Arbeit bilden, zu der es nicht mehr kam. Sie wurden postum veröffentlicht und gelten als ein Hauptwerk Schwobs. Ergänzt wird der Band durch die **Briefe Robert Louis Stevensons an Schwob** sowie durch einen **Essay von Schwob über Stevenson**.

Marcel Schwob (1867–1905) gehört zu den Geheimtipps der französischen Literatur um 1900. Innerhalb weniger Jahre schrieb er fünf Bände mit Erzählungen, um dann bis zu seinem frühen Tod als Schriftsteller zu verstummen. Im Elfenbein Verlag erschienen bereits Schwobs Erzählbände „Das gespaltene Herz“ und „Der Kinderkreuzzug“.



Marcel Schwob

Manapouri

Reise nach Samoa 1901/1902

Mit Briefen von Robert Louis Stevenson und einem Essay über ihn

Herausgegeben, übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Gernot Krämer

Gebunden, farbiger Vorsatz, Lesebändchen, ca. 250 Seiten
 € 22,- [D] / € 22,60 [A] / sFr 31,80

ISBN 978-3-932245-82-4

Oktober 2017

» *L'autre jour que j'étais sur le haut d'un degré,
Passant, tu m'avisas, et me tournant la vue,
Tu m'éblouis les yeux, tant j'avais l'âme émue
De me voir en sursaut de tes yeux rencontré.*

*Ton regard dans le cœur, dans le sang m'est entré
Comme un éclat de foudre alors qu'il fend la nue.
J'eus de froid et de chaud la fièvre continue,
D'un si poignant regard mortellement outré.*

*Lors si ta belle main passant ne m'eût fait signe,
Main blanche, qui se vante être fille d'un Cygne,
Je fusse mort, Hélène, aux rayons de tes yeux.*

*Mais ton signe retint l'âme presque ravie,
Ton œil se contenta d'être victorieux,
Ta main se réjouit de me donner la vie.*

*Als gestern ich dort auf der Treppe stand,
Bemerktest du mich im Vorübergehen;
So schnell konnt ich mich nicht zur Seite drehen,
Dass nicht dein Auge gleich das meine fand.*

*Ins Herz und Blut hat sich der Blick gebrannt,
Wie Blitze Wolken spalten, die sich blähen.
Ich spürt' mich frieren und in Flammen stehen
Vor diesem Blick – doch dann hat deine Hand,*

*Die weiße, sanft ein Zeichen mir gegeben,
Und ohne das (gab dir ein Schwan das Leben?)
Wär ich, Hélène, vor diesem Strahl verschieden.*

*Doch deine zarte Geste war mein Glück:
Dein Auge war mit seinem Sieg zufrieden,
So gab die Hand das Leben mir zurück.*

(Erstes Buch, Sonett IX)



„Ein Projekt, das beeindruckend muss!“

(Jan Wagner, „Frankfurter Rundschau“, über die „Amoren für Cassandra“)

Nach den „Amoren für Cassandra“ (1552), in denen der französische Renaissancepoet eine florentinische Bankierstochter besingt, und den „Amoren für Marie“ (1556), die von der unglücklichen Liebe des Dichters zu einem hübschen fünfzehnjährigen Bauernmädchen handeln, knüpft Ronsard in seinem Spätwerk von 1578 programmatisch an diese beiden Sonettzyklen an: Caterina de' Medici, die Königin von Frankreich selbst, war es, die den Dichter dazu ermutigte, ihrer Zofe Hélène de Surgères durch ein Auftragswerk den Hof zu machen – allerdings blieben auch diese Liebesbekundungen ungehört. Und so feiert Ronsard in den „Sonetten für Hélène“ erneut unter dem Einfluss Petrarca's die platonische Liebe zu einer Frauengestalt, deren Züge nicht selten denen der schönen Helena aus Troja gleichen.

Dem zweisprachigen Band werden auch **sämtliche verstreuten Amoren** beigegeben, so dass nun die gesamte Liebeslyrik Ronsards in der vielgelobten Übersetzung des **André-Gide-Preisträgers Georg Holzer** zugänglich ist.



Pierre de Ronsard (1524–1585) prägte mit seinen Dichtungen die französische Literatur in so starkem Maße, dass man das 16. Jahrhundert noch heute das „siècle de Ronsard“ nennt. Er hatte entscheidenden Anteil an der Entstehung des epochemachenden Manifests der Pléiade: „Deffence et illustration de la langue française“ (1549). Wie sein portugiesischer Zeitgenosse Luís de Camões schrieb auch Ronsard nach dem Vorbild der „Ilias“ und der „Odyssee“ ein – allerdings Fragment gebliebenes – Versepos: „La Franciade“ (1572). An Pindar und Horaz orientierte er seine Odenbücher (1550–1552), daneben dichtete er die frivolen „Folastries“ (1553) sowie religiöse Kampfschriften – berühmt

blieb aber vor allem seine Liebesdichtung: Dank der „Amours“ (1552/1560) und den „Sonnets pour Hélène“ (1578) gilt er als der „französische Petrarca“. Bis zu seinem Tode diente Ronsard vier Königen, was ihm den Titel „**Prince des poètes et poète des princes**“ einbrachte.



Ronsard Liebeslyrik, Band 3

Pierre de Ronsard

Sonette für Hélène

Mit den verstreuten Amoren. Französisch – Deutsch

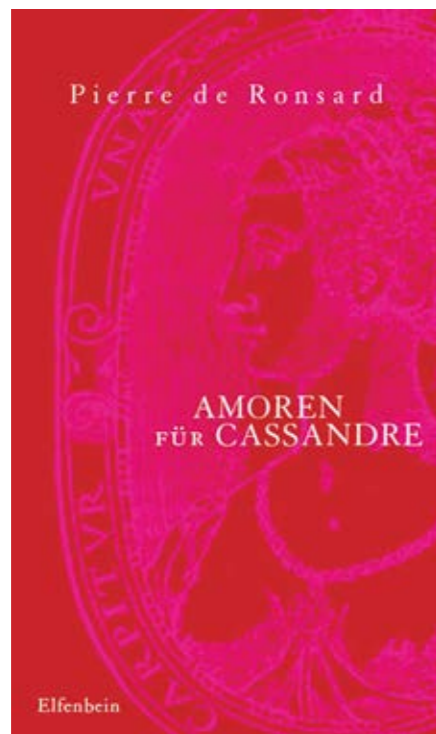
Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Georg Holzer

Leinen, Lesebändchen, ca. 300 Seiten
€ 24,- [D] / € 24,70 [A] / sFr 34,70

**Bei Abnahme aller drei Ronsard-Bände (vgl. nächste Seite):
€ 22,- [D] / € 22,60 [A] / sFr 31,80**

ISBN 978-3-941184-68-8

Oktober 2017

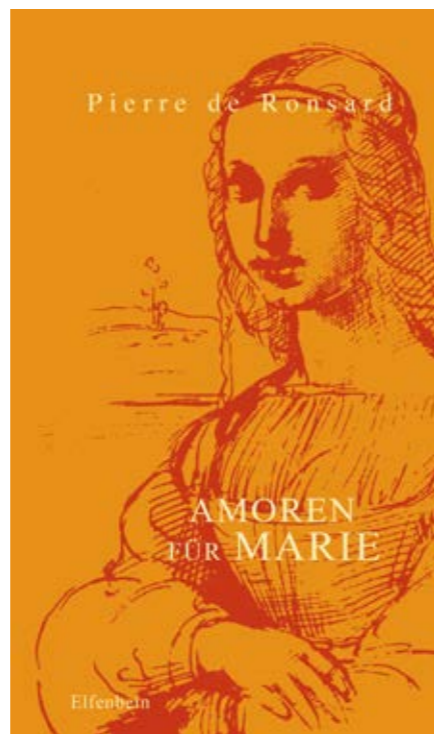


Ronsard Liebeslyrik, Band 1

Pierre de Ronsard
Amoren für Cassandre

Le Premier Livre des Amours

Französisch – Deutsch

Übersetzt von Georg Holzer
Herausgegeben und kommentiert
von Carolin Fischer2. Aufl., 2006, Leinen,
Lesebändchen, 336 Seiten
€ 24,- [D] / € 24,70 [A] / sFr 34,70**Bei Abnahme aller drei Ronsard-Bände:**
€ 22,- [D] / € 22,60 [A] / sFr 31,80**ISBN 978-3-932245-80-0**

Ronsard Liebeslyrik, Band 2

Pierre de Ronsard
Amoren für Marie

Le Second Livre des Amours

Das zweite Buch der Amoren
mit den Sonetten und Madrigalen für Astrée

Französisch – Deutsch

Übersetzt von Georg Holzer
Herausgegeben und kommentiert von Carolin Fischer2010, Leinen, Lesebändchen, 280 Seiten
€ 24,- [D] / € 24,70 [A] / sFr 34,70**Bei Abnahme aller drei Ronsard-Bände:**
€ 22,- [D] / € 22,60 [A] / sFr 31,80**ISBN 978-3-941184-05-3**

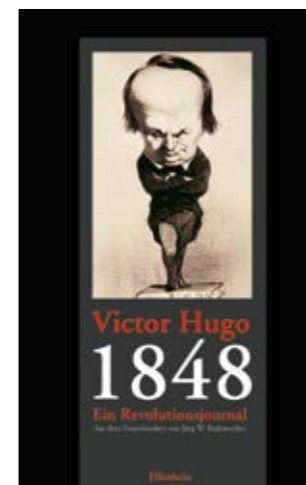
„Wie gut, dass es diese Übersetzung gibt“
 (Joachim Heinzle, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“)


Marceline Desbordes-Valmore
Tag des Feuers

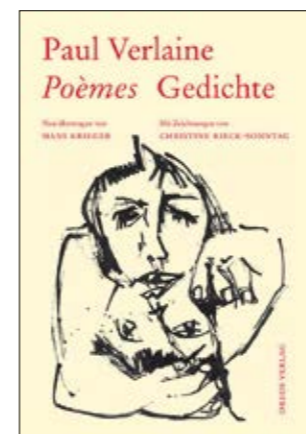
Gedichte

Französisch – Deutsch

Übersetzt von Hans Krieger

2012, Leinen mit Schutzumschlag, 160 Seiten
€ 24,- [D] / € 24,70 [A] / sFr 34,70**ISBN 978-3-941184-63-3****Victor Hugo****1848**

Ein Revolutionsjournal

Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von
Jörg W. Rademacher2002, gebunden, 344 Seiten
€ 25 [D] / € 25,70 [A] / sFr 36,10**ISBN 978-3-932245-48-0****Paul Verlaine****Poèmes – Gedichte**

Französisch – Deutsch

Übersetzt von Hans Krieger
Mit Zeichnungen von Christine Rieck-Sonntag2. Aufl., 2005, Klappenbroschur, 168 Seiten
€ 24,- [D] / € 24,70 [A] / sFr 34,70**ISBN 978-3-941184-62-6****Marcel Schwob****Das gespaltene Herz**

Mit Illustrationen von Fernand Siméon

Aus dem Französischen übersetzt und
mit einem Anhang versehen von Gernot Krämer2. Aufl., 2005, Leinen, 264 Seiten
€ 24,- [D] / € 24,70 [A] / sFr 34,70**ISBN 978-3-932245-71-8****Marcel Schwob****Der Kinderkreuzzug**Aus dem Französischen von Arthur Seiffhart
Mit einem Nachwort von Gernot Krämer2012, Klappenbroschur, 48 Seiten
€ 12,- [D] / € 12,40 [A] / sFr 14,90**ISBN 978-3-941184-19-0**

» **Leicht verschleißt sich** der Mensch in den Kriegen;
 der Mensch ist weich, ein Bündel Gras;
 Lippen und Finger, die 's nach der weißen Brust verlangt
 Augen, die blinzeln im Glanz des Tages
 und Beine, bereit zu laufen, wenn auch noch so erschöpft,
 beim leisesten Pfiff des Gewinns.
 Der Mensch ist weich und durstig wie Gras,
 unersättlich wie Gras, seine Nerven wie sich streckende Wurzeln;
 wenn es ans Ernten geht
 sollen die Sicheln lieber auf einem anderen Feld sirren;
 wenn es ans Ernten geht
 beschwören die einen den Dämon mit lautem Geschrei
 andere verlieren sich an ihre Habe oder palavern.

(aus: Logbuch II)

Ιερουσαλήμ, ακυβέρνητη πολιτεία!

Άγνωστες γλώσσες της Βαβέλ,
 χωρίς συγγένεια με τη γραμματική
 το συναξάρι μήτε το ψαλτήρι
 που σ' έμαθαν να συλλαβίζουν το φθινόπωρο
 σαν έδεναν τις ψαροπούλες στα μουράγια·
 άγνωστες γλώσσες κολλημένες
 σαν αποσιγάρα σβηστά σε χαλασμένα χείλια.

Jerusalem, steuerlose Stadt!

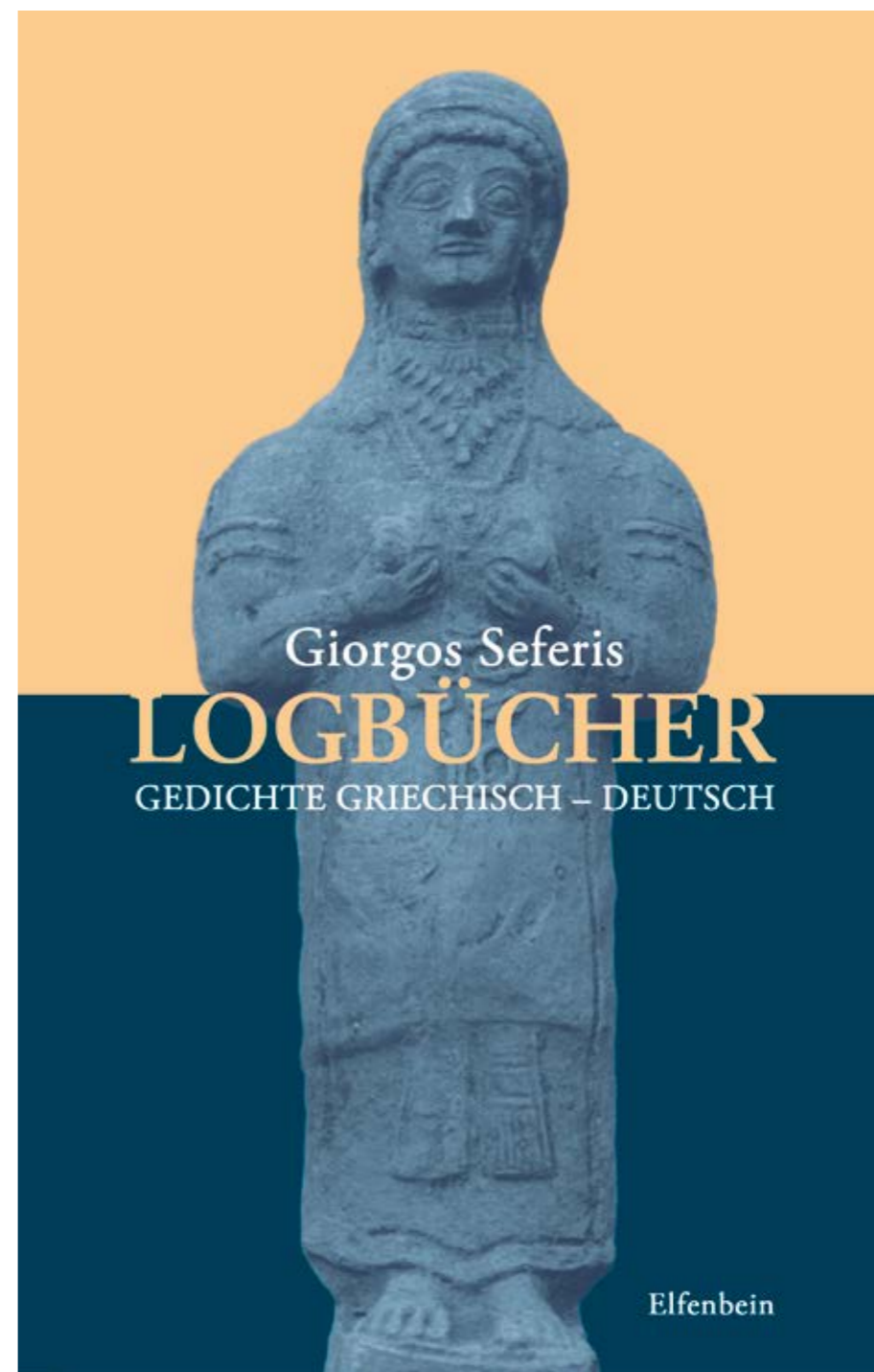
Babels unbekannte Sprachen,
 ohne Verwandtschaft mit der Grammatik
 dem Psalter den Heiligenviten
 die man im Herbst dich zu entziffern lehrte
 wenn die Boote vertäut an den Molen lagen;
 unbekannte Sprachen, gesteckt
 wie kalte Zigaretten in marode Münder.

(aus: Logbuch II)

Nobelpreis für Literatur 1963

Dasein als Fahrt auf dem schwankenden Schiffsdeck der Moderne, und das durch ein eigen-
 gesetzliches, kaum beeinflussbares Element: Davon legen die drei Teile der „Logbücher“
 Zeugnis ab. Verfasst zwischen 1937 und 1955, sind sie **dichterische Dokumente aufgezwungener
 Heimatlosigkeit und fortschreitender Desillusionierung**. Dennoch ermutigt diese Odyssee des
 20. Jahrhunderts – ohne vorgegebenes Ziel einer Rückkehr – zu einem emphatischen Begriff von
 menschenwürdiger Existenz, „jetzt, da die Welt nur noch Fremde beherbergt“.

Giorgos Seferis (1900–1971), geboren als Grieche im Osmanischen Reich, verbrachte seine Kindheit in Smyrna (Izmir) und dem Fischer-
 dorf Skala, im Spannungsfeld zwischen urbanem Bildungsbürgertum
 und traditioneller Alltagskultur. Durch die Vertreibung der Griechen
 aus Kleinasien 1922 verlor er den geografischen und kulturellen
 Raum, dem er sich zugehörig fühlte. Nach einem Jurastudium in Paris
 begann er eine Diplomatenlaufbahn, die ihm eine dauernde Mobili-
 tät abforderte. 1941 floh er mit der griechischen Regierung vor der
 deutschen Besatzungsmacht nach Ägypten, Südafrika und Palästina.
 Als „Diener zweier Herren“, der Dichtung und der Diplomatie, konnte
 er auch nach Kriegsende nicht an einem Ort bleiben. Erst nach dem
 letzten Botschafterposten in London, inzwischen über 60, zog er sich
 für das verbleibende Lebensjahrzehnt in sein Athener Haus zurück.



Kleine Griechische Bibliothek, Band 12

Giorgos Seferis

Logbücher

Gedichte. Griechisch – Deutsch

Übersetzt und kommentiert von Andrea Schellinger

Gebunden, farbiger Vorsatz, Lesebändchen, ca. 250 Seiten
 € 24,- [D] / € € 24,70 [A] / sFr 34,70

ISBN 978-3-941184-69-5

Oktober 2017

» **J**etzt ist es aber das Frauencorps, über das ich sprechen möchte“, sagte Blackhead. „Die Ausgabe von bestimmten Artikeln – Seife, um genau zu sein, und die Bestimmungen dazu. Es geht hier um ein Prinzip. Ich hab das Pennistone dargelegt. Lesen Sie das hier ... wo meine Stellungnahme anfängt ...“

Die Länge einer ‚Stellungnahme‘ – eines offiziellen Memorandums, das einen bestimmten Ablauf autorisiert oder empfiehlt – definieren zu wollen gleicht natürlich einem Versuch, die Größe eines Stücks Kreide festzulegen. Es gibt lange Stellungnahmen und kurze Stellungnahmen, wie es auch Kreidefelsen und Kreidestückchen gibt, die mit dem bloßen Auge kaum wahrnehmbar sind. Eine lange Stellungnahme kann in Abschnitte und Unterabschnitte unterteilt, mehrere Seiten umfassen und von einer Autoritätsperson höchsten Ranges unterzeichnet sein. Andererseits, genauso wie man unter einem Stück Kreide gemeinhin vielleicht jenes Stück Kalkstein versteht, das sich so gut zum Schreiben auf einer Tafel eignet, konnte man davon ausgehen, dass der normale Umfang von Stellungnahmen, wie sie zwischen Leuten wie Pennistone und Blackhead ausgetauscht wurden, ziemlich begrenzt war und nur etwa zwischen zwei bis drei und vielleicht zehn bis zwölf Zeilen betrug. Blackhead zeigte mit strenger Miene auf das, was er geschrieben hatte. Dann blätterte er die Seiten durch. Es war ein wahrer Marathon von einer Stellungnahme, selbst für Blackheads Verhältnisse. Als er endlich damit fertig war, klopfte er mit seinem Finger scharf auf einen Kommentar, der unter seine eigene Unterschrift geschrieben worden war.

„Sehen Sie sich das an“, sagte er.

Er sprach in einem empörten Ton. Ich beugte mich vor, um die bezeichnete Stelle näher zu untersuchen. Sie war in Pennistones Handschrift. Blackhead hatte insgesamt dreieinhalb Seiten über die Theorie und Praxis der Seifenausgabe an Militärpersonal, insbesondere mit Bezug auf das polnische Frauencorps, verfasst. Unter seinen krakeligen Text hatte Pennistone nur drei Worte in seiner klaren Hand geschrieben. Sie hoben sich deutlich auf dem Papier ab: Bitte ausführlicher erläutern. D. Pennistone, Major, Allgemeiner Dienst.

Blackhead trat zurück.

„Was halten Sie davon?“, fragte er.

Mir fiel keine passende Antwort ein.

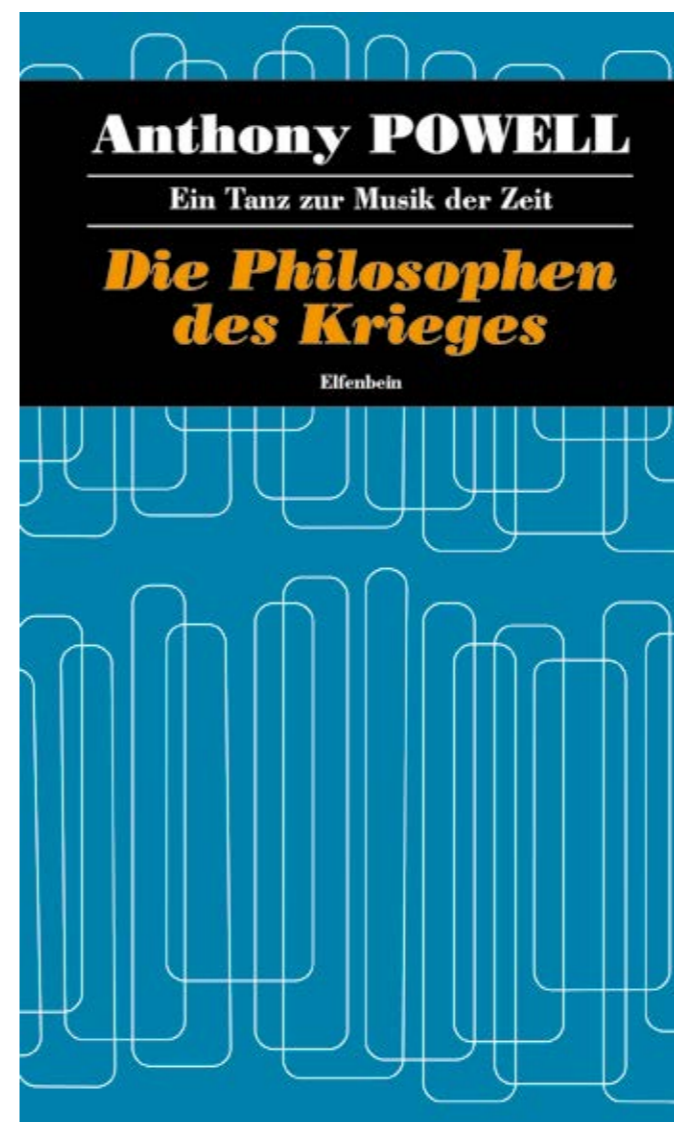
„Die Entdeckung Anthony Powells gleicht, unübertrieben, einer Schatzhebung.“

(Tobias Schwartz, „die tageszeitung“)



© Clayton Evans

Anthony Powell (1905–2000) besuchte das Eton College, studierte in Oxford und heiratete eine Adlige. Er arbeitete als Verlagslektor, schrieb Drehbücher und Beiträge für britische Tageszeitungen, leitete den Literaturteil des Magazins „Punch“ und war Autor zahlreicher Romane. Jene gesellschaftliche Oberschicht Großbritanniens, der er selbst angehörte, porträtierte er in seinem zwölfbändigen Romanzyklus „A Dance to the Music of Time“. Während seine Altersgenossen und Freunde Evelyn Waugh, Graham Greene und George Orwell sich auch im deutschsprachigen Raum bis heute großer Popularität erfreuen, ist Anthony Powell hierzulande noch zu entdecken.



Band 9

Anthony Powell Die Philosophen des Krieges

Roman

Aus dem Englischen von Heinz Feldmann

Gebunden, ca. 250 Seiten
€ 22,- [D] / € 22,60 [A] / sFr 31,80

ISBN 978-3-941184-44-2
Oktober 2017

Der zwölfbändige Zyklus „Ein Tanz zur Musik der Zeit“ – aufgrund seiner inhaltlichen wie formalen Gestaltung immer wieder mit Marcel Prousts „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ verglichen – gilt als das Hauptwerk des britischen Schriftstellers Anthony Powell und gehört zu den bedeutendsten Romanwerken des 20. Jahrhunderts. Inspiriert von dem gleichnamigen Gemälde des französischen Barockmalers Nicolas Poussin, zeichnet der Zyklus ein facettenreiches Bild der englischen Upperclass vom Ende des Ersten Weltkriegs bis in die späten sechziger Jahre. Aus der Perspektive des mit typisch britischem Humor und Understatement ausgestatteten Ich-Erzählers Jenkins – der durch so manche biografische Parallele wie Powells Alter Ego anmutet – bietet der „Tanz“ eine Fülle von Figuren, Ereignissen, Beobachtungen und Erinnerungen, die einen einzigartigen und aufschlussreichen Einblick geben in die Gedankenwelt der in England nach wie vor tonangebenden Gesellschaftsschicht mit ihren durchaus merkwürdigen Lebensgewohnheiten. Der historische Hintergrund scheint dabei immer auf.



Band 10

Anthony Powell Bücher schmücken ein Zimmer

Roman

Aus dem Englischen von Heinz Feldmann

Gebunden, ca. 250 Seiten
€ 22,- [D] / € 22,60 [A] / sFr 31,80

ISBN 978-3-941184-45-9
Oktober 2017



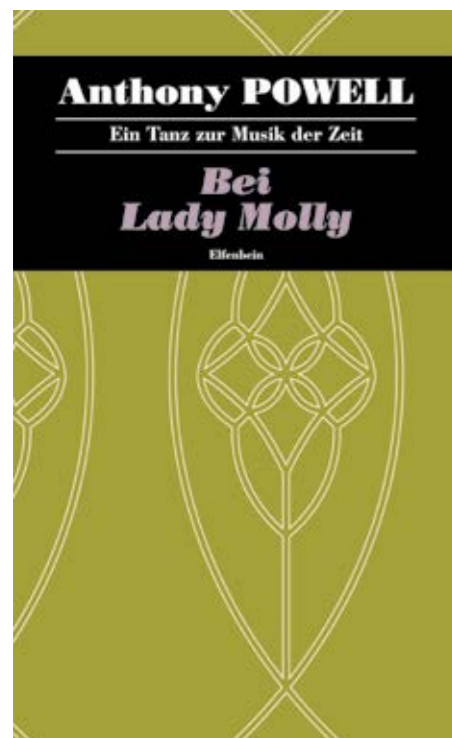
Band 1
5. Auflage, geb., 256 S.
ISBN 978-3-941184-36-7



Band 2
3. Auflage, geb., 296 S.
ISBN 978-3-941184-37-4



Band 3
3. Auflage, geb., 236 S.
ISBN 978-3-941184-38-1



Band 4
2. Auflage, geb., 264 S.
ISBN 978-3-941184-39-8



Band 5
Geb., 264 S.
ISBN 978-3-941184-40-4



Band 6
Geb., 288 S.
ISBN 978-3-941184-41-1

„Very British – und besser als Balzac... Die schönste lange Romanreise der Weltliteratur... Elegante Übersetzungen“

(Andreas Isenschmid, „Die Zeit“)

„Viel Vergnüglicheres als Powells ‚A Dance to the Music of Time‘ gibt es in der Romanliteratur des letzten Jahrhunderts wohl wirklich nicht.“

(Michael Maar, „Süddeutsche Zeitung“)

„Eine ins Unendliche gedehnte Dinnerparty... ein Großversuch, das Leben zu begreifen...“

(Martin Ebel, „Tages-Anzeiger“)

„Wer die heutige Melodie Englands verstehen will, sollte bei Powell nachhören.“

(Mara Delius, „Die Literarische Welt“)



Band 7
Geb., 276 S.
ISBN 978-3-941184-42-8

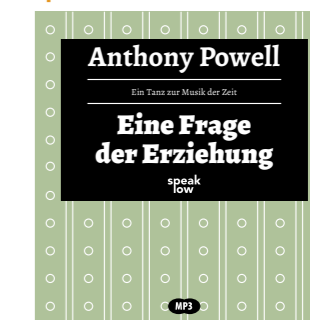


Band 8
Geb., 276 S.
ISBN 978-3-941184-43-5



Jeder Band auch als E-Book erhältlich
EPUB-Format
je € 17,99

Das Hörbuch erscheint bei
speak low:



ISBN 978-3-940018-24-3

In deutscher Sprache ist Powells „Tanz“ recht unbekannt geblieben, mangelte es doch bisher an einer Übersetzung des gesamten Zyklus. Drei Anläufe hat es in der Vergangenheit gegeben, alle scheiterten. Die hier vorgestellte Ausgabe startete im Oktober 2015 mit den Bänden 1 bis 4. Sie basiert auf den in den 80er Jahren von Heinz Feldmann (geb. 1935) angefertigten und neu durchgesehenen ersten drei Teilen. Die Bände 9 bis 12 werden in halbjährlichem Rhythmus zwischen Herbst 2017 und Herbst 2018 erscheinen – aus der Feder desselben Übersetzers, über den Anthony Powell in seinem Tagebuch vermerkte: *“I am lucky to have him as a translator.”*

Jeder Band mit Fadenheftung, farbigem Vorsatz sowie Lesebändchen.
Einzelpreis: € 22,- [D] / € 22,60 [A] / sFr 31,80

Subskriptionspreis bei Abnahme des Gesamtwerks (12 Bände)
pro Band: € 19,- [D] / € 19,60 [A] / sFr 27,50



„Dieser Blick hält das Leichte
wie das Furchtbare aus.“

(Burkhard Müller, „Süddeutsche Zeitung“)

Hans Krieger

Namenlot

Kreuzwortgedichte

Klappenbroschur, ca. 70 Seiten
€ 16,- [D] / € 16,50 [A] / sFr 23,20

ISBN 978-3-941184-70-1

Juni 2017

Hans Krieger (geb. 1933) hat bereits neun Gedichtbände veröffentlicht, zuletzt „Birkenlicht“ (2015). Auch als Lyrik-Übersetzer ist er hervorgetreten (Paul Verlaine, Marceline Desbordes-Valmore und zuletzt **Gabriele d'Annunzio: „Alcyone“**, mit Ernst-Jürgen Dreyer und Geraldine Gabor, Elfenbein 2013).



„Unglaublich schöne Ausgabe“

(Volker Weidemann,
„Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“)

Klabund

Erzählungen

Werke Band 5

Herausgegeben von Joachim Grage

2. Auflage, Leinen, Fadenheftung, Lesebändchen, 487 Seiten
Im Einzelbezug: € 40,- [D] / € 41,20 [A] / sFr 57,90

Bei Subskription der Werkausgabe (11 Teilbände):
€ 35,- [D] / € 36,10 [A] / sFr 50,70 (bis 31.12.17)

ISBN 978-3-932245-15-2

Dezember 2017

Klabund. Werke in acht Bänden. In Zusammenarbeit mit Ralf Georg Bogner, Joachim Grage und Julian Paulus herausgegeben von Christian v. Zimmermann. Leinen, insg. ca. 5000 Seiten in 11 Teilbänden (inklusive Supplementband „Literaturgeschichte“) **ISBN 978-3-932245-20-6**

Backlist (fett: Novitäten Frühjahr 2017)

ISBN 978-3-941184-### und 978-3-932245-###

5-41-1	Adamopoulos: Zwölf und eine Lüge	€ 17,-	4-01-5	Klabund: Dumpfe Trommel und ...	€ 24,-
4-54-1	Adamopoulos: Noch mehr Lügen	€ 17,-	5-20-6	Klabund: Werke in acht Bänden	€ 390,-
5-90-9	Azoulay: De Gaulle und ich	€ 19,-	5-11-4	Klabund: Romane der Erfüllung (I)	€ 40,-
5-99-2	Azoulay: Josty	€ 19,-	5-12-1	Klabund: Romane der Sehnsucht (II)	€ 45,-
4-27-5	Azoulay: Josty (Taschenbuch)	€ 9,90	5-13-8	Klabund: Romane der Leidenschaft (III)	€ 40,-
5-01-5	Barsch: Schach	€ 18,-	5-14-5	Klabund: Gedichte (IV)	€ 75,-
5-67-1	Bentz: Liebe ist das Letzte	€ 16,-	5-15-2	Klabund: Erzählungen (Werke Bd. V)	€ 40,-
5-29-9	Bergmeier: Nosig	€ 18,-	5-16-9	Klabund: Dramen und ... (VI)	€ 65,-
4-21-3	Bergmeier: Wo all das hier nicht ist	€ 19,-	5-18-3	Klabund: Übersetzungen und ... (VII)	€ 40,-
5-22-0	Berto: Garten der Flammen	€ 16,-	5-19-0	Klabund: Aufsätze und ... (VIII)	€ 40,-
5-21-3	Berto: Mondwechsel	€ 16,-	4-18-3	Klabund: Literaturgeschichte	€ 40,-
5-54-1	Berto: Salsugem – Salz	€ 18,-	4-26-8	Klimke: Fernweh	€ 16,-
5-40-4	Blume-Werry: Entwegtes Land	€ 12,-	4-49-7	Klimke: Pier Paolo Pasolini	€ 19,-
5-08-4	Bogner: Totenacker-Spaziergänge	€ 16,-	5-91-6	Kloubert: Angestellte	€ 22,-
4-11-4	Bogner: Ottakringer Sterbensläufte	€ 16,-	5-61-9	Kloubert: Der Quereinsteiger	€ 18,-
5-25-1	Bondy: Die invaliden Geschwister	€ 20,-	5-81-7	Kloubert: Kernbeißer und ...	€ 18,-
5-84-8	Bondy: Hatto	€ 19,-	5-33-6	Kloubert: Mandschurische ...	€ 18,-
5-05-3	Botto: Canções – Lieder	€ 16,-	4-12-1	Kloubert: Peitaiho	€ 39,-
5-35-0	Brandão: Die Fischer	€ 18,-	4-51-0	Kloubert: Peking	€ 49,-
4-04-6	Büchner: Halt der Erde	€ 16,-	4-00-8	Kloubert: Rooms letzter Flug	€ 19,-
5-59-6	Büchner: Unter der Rinde	€ 17,-	5-23-7	Kloubert: Selbstmord ohne Hut	€ 16,-
5-06-0	Büchner: Zeiten wie Perlenschnüre	€ 12,-	4-20-6	Kloubert: Yuanmingyuan	€ 39,-
4-25-1	Camões: Com que voz?	€ 24,-	4-06-0	Krass: Das Konzil der Planeten	€ 22,-
4-35-0	Camões: Werke in drei Bänden	€ 178,-	5-52-7	Krass: Tropen im Tau	€ 18,-
5-28-2	Camões: Os Lusíadas – Die Lusíaden (1)	€ 75,-	5-70-1	Krass: Lichtbesen aus Blei	€ 18,-
5-87-9	Camões: Sämtliche Gedichte (2)	€ 75,-	4-52-7	Krieger: Birkenlicht	€ 19,-
4-34-3	Camões: Dramen und Briefe (3)	€ 48,-	4-57-2	Krieger: Liedschattig	€ 19,-
4-16-9	D'Annunzio: Alcyone	€ 48,-	4-58-9	Krieger: Frei wie die Zäune	€ 19,-
5-62-6	Debon: Der Kranich ruft / Shi-jing	€ 18,-	4-59-6	Krieger: Das Asphalt-Zebra	€ 19,-
5-97-8	Debon: Qualitäten des Verses	€ 19,-	4-60-2	Krieger: Nachtflügel	€ 19,-
4-63-3	Desbordes-Valmore: Tag des Feuers	€ 24,-	4-61-9	Krieger: Apfelfall	€ 19,-
5-78-7	Dietz: Wundpsalmen	€ 24,-	4-56-5	Kross: Schluchten	€ 16,-
5-07-7	Doberstein: Die Schule des Bösen	€ 16,-	4-31-2	Lambrou: Labyrinth	€ 19,-
5-79-4	Dudek: For you, you – Für Dich, Dir	€ 18,-	4-66-4	Lambrou: Meditation	€ 19,-
5-37-4	Eisenhauer: Die Macht der Zwerge	€ 16,-	5-47-3	Leppin: Daniel Jesus	€ 18,-
5-66-4	Eisenhauer: Franz Blei. Der Literat	€ 17,-	5-73-2	Lillis: Im Dunkeln schwebend	€ 6,-
5-03-9	Eisenhauer: Mein skrupelloses Sexleben	€ 16,-	5-50-3	Mendelssohn: Fertig mit Berlin?	€ 19,-
5-58-9	Elytis: Die Träume. Wörter, Menschen...	€ 18,-	4-30-5	Miller: Liederton und Triller	€ 22,-
4-33-6	Elytis: O Ilios O Iliatoras	€ 19,-	4-50-3	Papadiamantis: Die Mörderin	€ 19,-
5-36-7	Elytis: To Axion Esti – Gepriesen Sei	€ 24,-	4-07-7	Peroutka: Adieu, Jeanne oder ...	€ 22,-
5-45-9	Esteves Cardoso: Der Mädchenfriedhof	€ 18,-	4-32-9	Peroutka: Wolke und Walzer	€ 22,-
5-44-2	Filips: Schluck Auf Stein	€ 12,-	5-43-5	Porcel: Galopp in die Finsternis	€ 18,-
5-51-0	Fischerová: Fern und nah	€ 18,-	4-48-0	Powell: Ein Tanz zur Musik der Zeit	je € 19,-
5-85-5	Forcano: Der Zug nach Bagdad	€ 19,-	4-36-7	Powell: Eine Frage der Erziehung (1)	€ 22,-
5-56-5	Gil de Biedma: Las personas del verbo	€ 24,-	4-37-4	Powell: Tendenz: steigend (2)	€ 22,-
5-65-7	Gilbert: In einem dunklen Wald	€ 18,-	4-38-1	Powell: Die Welt des Wechsels (3)	€ 22,-
5-77-0	Glöckler: Corvo. Eine Azoren-Utopie	€ 16,-	4-39-8	Powell: Bei Lady Molly (4)	€ 22,-
5-39-8	Glöckler: Das Gesicht ablegen	€ 12,-	4-40-4	Powell: Casanovas chinesisches Rest. (5)	€ 22,-
5-83-1	Glöckler: Madre	€ 19,-	4-41-1	Powell: Die Wohlwollenden (6)	€ 22,-
4-15-2	Glöckler: Mr. Ives und die Vettern ...	€ 19,-	4-42-8	Powell: Das Tal der Gebeine (7)	€ 22,-
4-29-9	Glöckler: Tamar	€ 19,-	4-43-5	Powell: Die Kunst des Soldaten (8)	€ 22,-
5-92-3	Glöckler: Vulkanische Reise	€ 19,-	4-65-7	Rader: Wie Blitz und Donnerschlag	€ 19,-
4-55-8	Goll: denn alles sind spuren	€ 19,-	5-24-4	Régio: Bliedekuh	€ 25,-
5-09-1	Goll: Dies kurze Leben	€ 12,-	5-55-8	Régio: Der Prinz mit den Eselsohren	€ 19,-
5-34-3	Goll: Meer ist überall	€ 20,-	5-04-6	Riço Direitinho: Das Haus am Rande ...	€ 18,-
5-98-5	Goll: Windstunden	€ 16,-	5-31-2	Riço Direitinho: Kerker der Engel	€ 18,-
5-76-3	Goll: zeit vergeht	€ 16,-	5-74-9	Riço Direitinho: Willkommen in der ...	€ 18,-
5-75-6	Gozzano: Reise zur Wiege der ...	€ 18,-	4-64-0	Rieck-Sonntag: Eurydike und Orpheus	€ 19,-
5-27-5	Gumppenberg: Das Teutsche Dichterroß	€ 16,-	4-13-8	Ries: „Maskeraden des Auslands“	€ 20,-
5-72-5	Hagerup: Ausgewählte Gedichte	€ 24,-	5-96-1	Ritsos: Martyriés – Zeugenaussagen	€ 24,-
4-22-0	Herbst: Thetis. Anderswelt	€ 29,-	5-80-0	Ronsard: Amoren für Cassandre	€ 24,-
4-23-7	Herbst: Buenos Aires. Anderswelt	€ 19,-	4-05-3	Ronsard: Amoren für Marie	€ 24,-
4-24-4	Herbst: Argo. Anderswelt	€ 39,-	5-86-2	Sagarra: Privatsachen	€ 25,-
5-63-3	Herbst: Die Illusion ist das Fleisch ...	€ 17,-	5-94-7	Sax: U5	€ 19,-
4-10-7	Herbst: Das bleibende Thier...	€ 20,-	4-08-4	Sax: U5 (Taschenbuch)	€ 9,90
4-14-5	Herold: Ausfahrt	€ 16,-	4-09-1	Schleef: „Ich habe kein Deutschland ...“	€ 29,-
4-02-2	Herold: Kruste	€ 16,-	5-02-2	Schmidt-Mäcon: Lob den Piranhas	€ 12,-
5-46-6	Hillebrandt: Jagdsaison	€ 18,-	5-53-4	Schnack: Werke in zwei Bänden	€ 59,-
4-03-9	Holbein: Bitte umblättern!	€ 35,-	5-26-8	Schnurr: Noch nicht das Meer?	€ 12,-
5-30-5	Holbein: Isis entschleiert (2. Aufl.)	€ 35,-	5-71-8	Schwob: Das gesplattene Herz	€ 24,-
5-57-2	Holbein: Januskopfweh	€ 18,-	4-19-0	Schwob: Der Kinderkreuzzug	€ 12,-
5-00-8	Holschuh: Unterderhand	€ 12,-	5-49-7	Shakespeare: Hamlet	€ 22,-
5-64-0	Howard: Ein Seemann von Welt	€ 22,-	5-60-2	Sombart: Journal intime 1982/83	€ 18,-
4-17-6	Howard: Ein S. in der Fremdenlegion	€ 22,-	5-89-3	Stolz: Während mich die Stadt erfindet	€ 12,-
5-93-0	Howard: Ein S. und ein Gentleman	€ 22,-	5-95-4	Teixeira: Einstweilige Biografie	€ 19,-
4-28-2	Howard: Ein S. und ein Musketier	€ 22,-	5-69-5	Tutepastell: Ohne Spuren in der Nacht	€ 18,-
4-53-4	Howard: Ein S. aus der Neuen Welt	€ 22,-	4-62-6	Verlaine: Poèmes – Gedichte	€ 24,-
5-48-0	Hugo: 1848. Ein Revolutionsjournal	€ 25,-	5-42-8	Vicens: 39 Grad im Schatten	€ 18,-
5-32-9	Jaén: Die verschwiegene Frau	€ 18,-	5-68-8	Weissmann: Ich wünsche zu sein...	€ 35,-
4-67-1	Kazantzakis: Odyssee	€ 75,-	5-10-7	Wildhagen: Afrika kam durch die Luft	€ 16,-

Elfenbein Verlag

Gaudystraße 7
D-10437 Berlin
Fon: (0 30) 44 32 77 69
Fax: (0 30) 44 32 77 80
Verkehrs-Nr. 12964
bestellung@elfenbein-verlag.de
www.elfenbein-verlag.de

Auslieferung:

GVA
Anna-Vandenhoeck-Ring 36
D-37081 Göttingen
Fon: (05 51) 38 42 00 0
Fax: (05 51) 38 42 00 10
bestellung@gva-verlage.de

Vertretungen:

GVV
Anja Klimaschewski
Groner Straße 20
D-37081 Göttingen
Fon: (05 51) 38 42 00 27
Fax: (05 51) 38 42 00 10
klimaschewski@gva-verlage.de

Berlin und Ostdeutschland

Robert Nuber
Paul-Lincke-Ufer 33
D-10999 Berlin
Fon: (0 30) 618 12 26
Fax: (0 30) 611 22 93
robert.nuber@snaflu.de

Nord-, West- und Süddeutschland

Rudi Deuble
c/o Stroemfeld Verlag
Holzhausenstraße 4
D-60322 Frankfurt a. M.
Fon: (0 69) 95 52 26 22
Fax: (0 69) 95 52 26 24
rudideuble@stroemfeld.de

Österreich

Seth Meyer-Bruhns
Böcklinstraße 26/8
A-1020 Wien
Fon: (01) 214 73 40
Fax: (01) 214 73 40
meyer_bruhns@yahoo.de